

BREGENZ



mit „Ready Maid“

nschen sahen am vergangenen Sonntag auf einer Symphoniker einen Tanz von Natalie Fendl Bechtolds Skulptur „Ready Maid“. Musikalisch die Performance von Florian Willeitner. Weitere Chancen gibt es am 26. Mai im Quartier Mariahilf Markt am 30. Mai, jeweils um 10.30 Uhr.

UDO MITTELBERGER

Innovative Kunst mit und über Textilien

Mit einer Gruppenschau wird in der Galerie Hollenstein der Schwerpunkt „Textilien“ fixiert. Elf Künstlerinnen bieten einiges zum Thema an.

Von Lisa Kammann
lisa.kammann@neue.at

Der diesjährige Schwerpunkt „Textilien“ der Galerie Hollenstein wurde bereits mit einem Auftritt bei der vergangenen Art Bodensee eingeläutet, nun wird das Thema in einer Gruppenausstellung im Lustenauer Kunstraum wieder aufgegriffen. Daniela Fetz, die als Karenzvertretung für Claudia Voit die Galerie leitet, hat dazu elf Künstlerinnen eingeladen, Werke unter dem Titel „Bezugstoffe“ zu präsentieren. Naturgemäß zeigen sich dabei verschiedenste Zugänge. Viele Werke laden zu einem zweiten Blick ein, manche bieten eine mögliche Interaktion des Besuchers an, andere wiederum reizen, das Objekt zu berühren oder gar zu enthüllen. Die Frage der Haptik und des Materials ist

passenderweise bereits im Thema integriert.

Wie Fetz bei einer Besichtigung erwähnt, haben die elf Künstlerinnen – sie bilden sieben Positionen – einen je eigenen Zugang zum Thema: Manche stammen aus dem Bereich Textil- oder Modedesign, andere aus der Forschung, einige Künstlerinnen arbeiten bereits seit Längerem mit Stoffen. Stefanie Kägi etwa kennt sich bestens mit Textildrucken aus, Sabrina Bosshard studierte unter anderem Modedesign. Ihr Gemeinschaftswerk empfängt den Besucher bereits im Stiegenhaus, das in die Galerie führt: „Tenugui“ heißt eigentlich ein japanisches Baumwolltuch, das vielfach einsetzbar ist, etwa als Geschenkpapier oder als Kopfbedeckung. Das ursprüngliche Format von 30 mal 90 Zentimetern wird hier vervielfacht, es ergeben sich

lange Stoffbahnen mit vier verschiedenen Mustern.

Badezimmer. Strukturen, Raster und Codes sind der Kern der Gemeinschaftsarbeit von Christine Katscher und Ronja Svaneborg. Unter dem Titel „Formula“ vereinen sich Siebdrucke, die den Blick auf das Gewebe richten, das vergrößerte Faden-Raster macht dieses erkennbar. Für die Künstlerinnen lässt sich die Struktur der verflochtenen Fasern wie ein Code lesen, einzelne Fäden können dabei – so wie es in einem Werk der Fall ist – hinzugefügt oder weggenommen werden.

Sehr gut kombiniert sind zwei Installationen im nächsten

Raum. Adriana Quaiser und Theresa Kanz scheinen auf den ersten Blick ein Badezimmer geschaffen zu haben: Elemente wie hängende Handtücher oder das im Bad oft verwendete Drahtglas deuten darauf hin, doch die gewohnten Ordnungsprinzipien eines Nassraums werden aufgehoben. Dem gegenüber sind drei Werke von Veronika Aumann unter dem Titel „Autoralien“ kombiniert. Die Deutsche forscht unter anderem zu Konzepten des Digitalen und zum Materiellen. Eine Silberfolie mit geschweißten Luftpolstern bäumt sich auf und sinkt wieder zusammen, gleich einem atmenden Lebewesen. Daneben wird ein Seidentuch mit einem

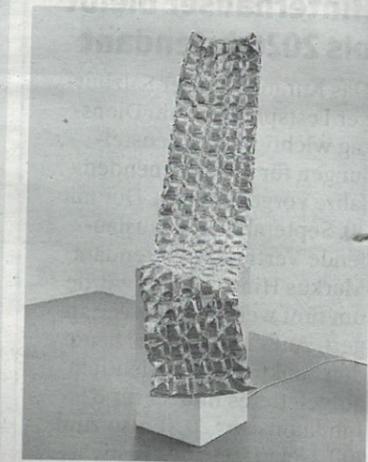
Faden aufgezogen, um dann wieder rasch zu Boden zu sinken – beides entbehrt nicht einem gewissen Humor. Das dritte Werk kann der Besucher selbst gestalten: Mit Wasser, das in einer Sprühflasche bereitsteht, kann der Akteur auf eine Chiffon-Leinwand spritzen, auf der das Wasser schwarz wird – und nach einer gewissen Zeit wieder verschwindet, wie Fetz erklärt.

Neugier. Im hinteren Raum hat Nadine Göpfert zwei Vitrinen und Bilder an die Wand gehängt – um den vermeintlichen Inhalt unter einer Abdeckung verschwinden zu lassen: das weckt die Neugier. Eine verdeckte Sitzgruppe von Gartenmöbeln

thematisiert die Abgrenzung privater Räume. Ein Spiel mit weichem und hartem Material liefern Ebba Fransén Waldhör und Marei Rei mit der bezeichnenden Arbeit „Textilbeton“. Selina Reiterer steuert unter anderem den Teppich „Turing“ bei. Hier zeigen sich viele innovative Herangehensweisen, die ein überraschend harmonisches Gesamtbild erzeugen.

Zur Ausstellung

Bezugstoffe. Bis 23. Juni in der Galerie Hollenstein, Lustenau. Fr., Sa., So., von 15 bis 19 Uhr geöffnet. Heute um 18 Uhr gibt es einen **Galerie-Apéro** zu besuchen.



Links: Ein Besuch bei einem Sammler hat, laut Daniela Fetz, Nadine Göpfert zu diesem Werk inspiriert. Oben: „Aufbäumendes Silber“ von Veronika Aumann.

GALERIE HOLLENSTEIN, KUNSTRAUM UND SAMMLUNG LUSTENAU/ MIRO KUZMANOVIC (2)

HITTISAU

Theaterstück „Bus“: Premiere in Hittisau

„Bus“ heißt das neue Stück von Café Fuerte, das am 24. Mai in Hittisau Premiere in einem Linienbus feiert. Danach wird das Dialektstück von und mit Tobias Fend auf Tour durch Vorarlberg, Liechtenstein und das Appenzell gehen. Davor

gibt es am 26. Mai und am 6. Juni jeweils um 20.30 Uhr auf dem Dorfplatz in Hittisau eine Vorstellung. Das Stück beschäftigt sich laut Aussendung „scho-nungslos und unterhaltsam“ mit unserem Mobilitätsverhalten. Infos: www.cafefuerte.ch.

LUSTENAU

Rhein-Schauen

Ganz im Zeichen der Natur steht das vierte Mai-Wochenende bei Rhein-Schauen. Neu im Angebot: eine Heilkräuterexkursion von Christoph Riedmann mit der Dampflok am Samstag, den 25. Mai. Infos: www.rheinschauen.at.

FELDKIRCH

30.000. Besucherin in „Hugo“-Schau

In der Schau „Von Hugo bis dato“ wurde vor kurzem die 30.000. Besucherin begrüßt. Monika Heinzle erhielt dafür die Publikationsreihe „Geschichte Feldkirchs“, die von Bürgermeister Wolfgang Matt überreicht wurde. STADT FELDKIRCH



HITTISAU

Sonderführung

Anlässlich der Langen Nacht der Kirchen gibt es am Freitag, den 24. Mai um 18 und um 19 Uhr eine Sonderführung durch das Frauenmuseum mit Lydia Hagspiel. Zu sehen ist dort derzeit die Ausstellung „Frau am Kreuz“.